

Pessach

Vorbereitete Speisen:

Petersilie, Salzwasser im kleinen Schälchen, Mazzen, Charosset (Rezepte im Internet), einige Salatblätter, Lammfleisch, Kartoffeln, Karotten, Salat
Wein und Traubensaft

Der Hausvater oder die Hausmutter leiten die liturgische Feier. Die Texte, vor allem die Passagen aus der Bibel sollten verteilt werden.

Die Feier beginnt mit der Begrüßung der Gäste und mit dem Händewaschen.

Alle setzen sich an den Tisch.

Jedes anwesende Mädchen/Frau zündet eine Kerze an. Gebet dazu:

„Gesegnet seist Du, Gott unser Gott, König des Universums, der für uns das Licht der Welt ist.

Gesegnet seist Du, Gott, unser Gott, König des Universums, der uns das Leben schenkt und uns erhält.“

1. Frage der Jüngsten:

Warum ist diese Nacht anders als alle anderen?

Heute Abend feiern wir, dass Gott vor 3000 Jahren sein Volk Israel aus der Sklaverei in die Freiheit geführt hat. Die Juden, die mit uns gemeinsam an das Alte Testament glauben, nennen diese Feier Passah, das bedeutet: Durchgang. In ihrer Tradition werden wir heute bestimmte Speisen essen und bestimmte Gebete sprechen. Wir als Christen wissen dabei aber, dass wir durch Jesus Christus, seinen Tod und seine Auferstehung für immer befreit sind.

Lied:

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht/ es hat Hoffnung und Zukunft gebracht/ es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten,/ ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

Vorlesen aus der Kinderbibel, 1. Teil (entspricht etwa: Exodus 3,1-4,20)

2. Frage der Jüngsten:

Weshalb wird als Vorspeise Petersilie in Salzwasser eingetaucht?

Die Israeliten haben in Ägypten sehr unter ihren Unterdrückern gelitten. Sie haben viele Tränen vergossen und ihr Leben war bitter. In Erinnerung daran tauchen wir etwas Petersilie in Salzwasser (Tränenwasser) und essen es.

Gott hat sich Mose gezeigt. Es gibt eine Hoffnung auf Freiheit. Als Zeichen der Dankbarkeit trinken wir das erste Glas Wein/Saft.

Vorlesen aus der Kinderbibel, 2. Teil (entspricht etwa Exodus 4,27-6,12)

Als Sklaven mussten die Israeliten Lehmziegel herstellen. Wer nicht schnell genug arbeitete, wurde bestraft. Als Zeichen für den Lehm, aus dem die Ziegelsteine hergestellt wurden, essen wir heute Abend Charroset. Doch das Leben der Sklaven war nicht süß; deshalb essen wir es mit bitteren grünen Blättern.

Lied:

1. Als Israel in Ägypten war,
laß mein Volk doch zieh'n!
Das Joch nicht zu ertragen war,
laß mein Volk doch zieh'n!

Ref: Geh' hin, Moses,
geh' nach Ägypten hin.
Sag' dem Pharao:
Laß mein Volk doch zieh'n!

3. Genug der Knechtschaft, Last und Fron!
Laß mein Volk doch zieh'n!
Lass zieh'n es mit Ägyptens Lohn!
Laß mein Volk doch zieh'n!

Vorlesen aus der Kinderbibel, 3. Teil (entspricht etwa Exodus 7,1-12,51)

3. Frage der Jüngsten:
Warum gibt es am Sederabend nur Mazzen?

Die Kinder Israels mussten einst mitten in der Nacht ganz plötzlich fliehen. Daher blieb ihnen keine Zeit, ihr Brot fertig zu backen. So nahmen sie es noch ungesäuert mit auf die Flucht. Diese halbfertigen Brote heißen Mazzen. Sie erinnern Juden während der ganzen Pessachzeit an die Flucht aus Ägypten. Mazzen sind damit auch ein Symbol für Selbstlosigkeit und Bescheidenheit.

Wir sprechen gemeinsam den Segen über das Brot:

„Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht, damit es uns das Brot des Lebens werde.“

Wir essen alle ein Stück Matzen.

Und jetzt wird die Befreiung wirklich wahr. Die Israeliten gehen los, aus der Knechtschaft in die Freiheit. Zeichen der Freude ist der Zweite Becher Wein, den wir jetzt segnen und dann trinken.

Wir sprechen gemeinsam den Segen über Wein und Traubensaft:

„Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns den Wein, die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Wir bringen diesen Kelch vor dein Angesicht, damit er uns der Kelch des Heiles werde.“

Vorlesen aus der Kinderbibel, 4. Teil (entspricht etwa 13,17-15,21)

Lied:

1. Im Lande der Knechtschaft, da lebten sie lang,
in fremde Gefilde verbannt,
vergessen die Freiheit, verstummt ihr Gesang,
und die Hoffnung vergraben im Sand.
Nur heimlich im Herzen, da hegten sie bang
den Traum vom gelobten Land. Doch:

Ref. Mirjam Mirjam schlug auf die Pauke
und Mirjam tanzte vor ihnen her.
Alle alle fingen zu tanzen an,
tanzend zogen sie durchs Meer.
Frauen tanzten, tanzten die Männer,
und Wellen, Wolken, alles tanzt mit.
Mirjam Mirjam hob ihre Stimme
und sang für Gott,
sie sang ihr Lied.

Lalala ...

2. Die Narben der Knechtschaft an Schultern und Knien,
die Blicke verhalten und scheu,
die Rücken gebeugt noch, so ziehn sie dahin,
und die Freiheit ist drohend und neu.
Es lockt die Versuchung, zurück zu fliehn
in die Sicherheit der Sklaverei. Doch:

Ref. Mirjam Mirjam ...

3. Die Bande der Knechtschaft,
die falln langsam ab,
die Schritte verlernen den Trott.

Entwachsen den Ketten, entstiegen dem Grab:
das Leben besiegte den Tod.
Ihr Weg ist noch weit,
doch sie haben die Kraft,
denn in ihren Herzen ist Gott. Denn:

Ref. Mirjam Mirjam ...

Jetzt lassen wir uns die Speisen schmecken: das Lamm, als Zeichen für das Opferlamm, mit dessen Blut die Türpfosten bestrichen wurden. Das Wurzelgemüse, Karotten, Kartoffeln und Radieschen, die unter der Erde wachsen und nur mühsam geerntet werden können und die für die Mühe stehen, mit der die Israeliten in Ägypten gearbeitet haben. Die bitteren grünen Blätter, die wir vorhin schon gegessen haben. Und das Charosset als Zeichen für den Lehm. Dazu trinken wir den dritten Becher Wein.

Nach dem Essen:

Die Juden warten noch darauf, dass ihr Messias, ihr Erlöser geboren wird. Wir Christen glauben daran, dass wir durch Jesus Christus erlöst sind. In wenigen Tagen gedenken wir seinem Tod und seiner Auferstehung. Doch für uns alle, Juden wie Christen, gilt, dass wir mit den Israeliten für immer aus der Sklaverei befreit sind.

Das ist unser Grund zum Feiern!!

Lied:

I: In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags, und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung. :I

1. Ich will Licht sehn in der Dunkelheit,
die richtigen Wege finden in der Einsamkeit.

Ich will Licht sein.

I: In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags, und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung. :I

2. Ich will Licht sein, wenn die Nacht dich schreckt, die richtigen Worte finden, die die Liebe weckt. Ich will Licht sein.

I: In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags,
und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung. :I

3. Lass uns Licht sehn schon im Morgenrot, auf unseren Wegen gehen, wo kein Unheil droht.
Lass uns Licht sehn.

und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung. :I

Zum Abschluss trinken wir noch einen vierten Becher Wein und verabreden, unsere Freiheit auch im kommenden Jahr zu feiern!